

Confessio Augustana

5-3T – *Fact-Sheet* von Manuel Neumann, Quellen: L.Grane, CA; Lohse, 177-185; KG-Rep, 151; RGG³.

Der Kaiser wollte die Glaubenseinheit retten und berief 1530 einen Reichstag nach Augsburg ein. Dieser bot den ev. Landesherren und Städten eine unerwartete Gelegenheit, ihren Glauben vor Kaiser und Reich zu vertreten. Drei Ziele sollte der Reichstag bieten:

- Freie Meinungsäußerung für alle Parteien.
- Das Unbegründete und Falsche sollte abgelegt werden.
- Eine einheitliche Religion sollte geschaffen werden.

Das Problem der Evangelischen war, dass auf dem Reichstag zu Speyer 1529 der Beschluss von 1526 - jedem Reichstand war die Freiheit zum kath. oder ev. Bekenntnis gegeben – abgeschafft wurde, indem man den kath. Gottesdienst überall forderte und die Reformation verbot. Dies war Anlass zur Protestation von Speyer. So durften die Evangelischen nicht zu scharf gegen die kath. Kirche vorgehen, sondern waren auf Einigkeit bedacht.

Für die Fürsten stand ihre Legitimität als Reichsstand auf dem Spiel, da sie ihre Freiheit zur freien Religionsausübung in ihrem Territorium 1529 verweigert bekamen.

Entstehung der CA

Im Januar 1530 lud Kaiser Karl V. die Parteien zum Reichstag ein. Daraufhin forderte Kurfürst Johann von Sachsen die Wittenberger Theologen auf, die Fragen, an denen der Zwiespalt entstanden war, zusammenzustellen. Bis zum Beginn des Reichstages im Juni hatte Melanchthon Zeit die bisherigen Schriften in ein Bekenntnis zusammenzufassen. Als Vorlagen dienten:

- ↳ Melanchthons „Unterricht der Visitatoren“ 1528; „**Torgauer Artikel**“ 1530;
- ↳ Luthers „Vom Abendmahl Christi“ 1528; „Katechismen“ 1529; „**Schwabacher Artikel**“ 1529;
- ↳ und die „Marburger Artikel“ des Marburger Religionsgesprächs 1529.

Luther, der als Geächteter auf dem Reichstag nicht erscheinen konnte und auf der Coburg zurückgeblieben war, unterschrieb dieses Bekenntnis. Ebenfalls wurde es von fünf Landesfürsten unterzeichnet, die sich einem Zwangsspruch des Reichstags nicht unterwerfen würden. Die Betonung der lutherischen Abendmahlslehre verhinderte aber eine Unterzeichnung durch die oberdeutschen Städte.

Wirkungsgeschichte der CA

- Am 25.6.1530 wurde die CA auf dem Reichstag vor dem Kaiser verlesen. Nach Widerlegung der CA durch Johann Ecks „Confutatio“ verfasste Melanchthon die Apologie(AC), die dem Aufbau der CA folgt und an vielen Stellen schärfer ist. Ihr überwiegender Teil befasst sich mit der Rechtfertigungslehre (CA IV). Außerdem werden in ihr Themen behandelt, die in der CA ausgelassen wurden (Ablass, Fegefeuer, Papsttum). Der Kaiser verweigerte, die Apologie nach Ende des Reichstags entgegenzunehmen, da für ihn mit der CA und der Confutatio alles gesagt war. Ergebnis des Reichstages war die Nichtanerkennung der CA und die Bestätigung von Worms.
- Melanchthon, der die CA als sein Werk betrachtete, verbesserte sie ständig und arbeitete 1531 die Apologie ein. 1540 veröffentlichte er die Augustana variata, die aufgrund der veränderten Abendmahlslehre auch von Calvin annehmbar war. Diese polemischere Version verschärfte das Verhältnis zur katholischen Kirche.
- 1555 wurde die CA Grundlage des Augsburger Religionsfriedens, insofern alle sich auf sie verpflichtenden Reichsstände unter den Religionsfrieden fielen. 1577 erhielt sie kirchenrechtliche Gültigkeit mit ihrer Aufnahme ins Konkordienbuch.

Inhalt:

Die CA ist in zwei Hauptteile gegliedert: I.1-21 Die Glaubensartikel; II.22-28 Geänderte Missbräuche der Kirche.

I. a) Übereinstimmung mit der altkirchlichen Gotteslehre (1), Erbsündenlehre (2) und Christologie (3).

b) Reformatorisches Verständnis des Evangeliums: **Rechtfertigung** (4), Predigtamt (5, genauer: Vermittlung des hl. Geistes durch Wort und Sakrament), neuer Gehorsam (6), freier Wille und Ursache der Sünde (18-19), Glaube und gute Werke (20).

c) Probleme der Kirche: Kirchenbegriff (7-8), Sakramente (9-13), Kirchenregiment und -ordnungen (14-15).

d) Einzelprobleme: Weltliches Regiment (16), Wiederkunft Christi (17), Heiligenverehrung (21).

II. Von beider Gestalt des Sakraments (22), Priesterehe (23), Messe (24), Beichte (25), vom Unterschied der Speisen beim Abendmahl (26), Klostersgelübde (27), Gewalt der Bischöfe (28). Andere Missbräuche (Ablass, Wallfahrten, Exkommunikation) werden am Schluss summarisch erwähnt.